

Eine neue Batterie-Uhr

Hier können wir auch gleich einen Blick auf die Schmuckmode werfen. Das Knotenmuster behauptet sich. Der große Stein wird in immer neue Formen eingefast, wobei schlichte, einfache Muster durch außerordentliche Reinheit bestechen, ohne einfach zu wirken.

Effliger zeigt den nun schon bekannten „Fluorit-Schmuck“ in neuen Verwendungsarten edler Form. — Als Neuheit erscheint der „Miraflor“-Schmuck, der durch seinen Farbenreichtum auffällt. Der Natur sind ihre Farben und Formen abgelauscht und in Silber mit farbiger Email verwandelt.

Interessant ist, daß die Ringe nach neuer Ausstattung verlangen. So führen sich die Ringe mit Bernstein gut ein, und bei Schwahn hören wir, daß sich Ringe mit Korallen — wenn auch erst zögernd — einzuführen beginnen. Ganz besonders effektiv ist eine breite Faßart, deren Schliff ein prächtiger Rahmen für den Stein bildet. — Daneben sind aber auch hochgebaute Fassungen begehrt, die dem Stein viel Licht geben.

Der Fahrer-Schmuck verwendet den Opal, dessen Schimmer voraussichtlich seinen unglücklichen Ruf überstrahlt. Verbindungen mit maltem Bergkristall überstrahlen. Markasiten, diese unscheinbaren Steinchen des

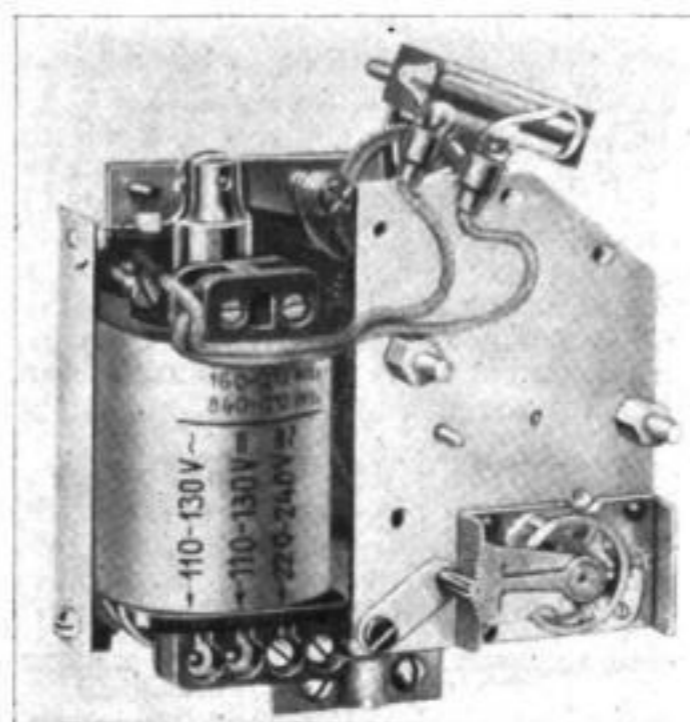
Jura, finden stärker Verwendung. — Interessant ist gegossener Schmuck, der den Eindruck von massivem Filigran macht.

Unter den Bestecken macht sich der Zug nach strengerer Sachlichkeit geltend, obwohl bei der Bremer Silberwarenfabrik ein ganz neues Muster sich an das Barock anlehnt. Hier ist jedoch der Wunsch der Kundschaft maßgebend gewesen, der zu den Schalen auch ein passendes Besteck verlangte.

Als Neuheit finden wir bei den Hanseaten-Binderwerken leicht gehämmerte Silberschalen, die guten Anklang finden. Bezeichnend ist, daß handgeschlagene Schalen auch größten Ausmaßes verlangt werden.

Im Oka-Stand sehen wir Roneusil-Bestecke in starker Ausprägung von reliefartiger Wirkung, was besonders beachtenswert ist, da ja Roneusil ungleich härter ist als Silber oder Alpaka und demzufolge an die Stanzwerkzeuge wesentlich höhere Anforderungen stellt.

Die gleiche plastische Wirkung beobachten wir auch bei den Plaketten und Ehrenpreisen der Firma Iding, die für Wehrmacht und Sport Verwendung finden können. Beachtenswert ist die „Neubronze“, die in gelungener Imitation den echten Bronzeguß ersetzt. (1/1883)



Die neue Allstrom-Uhr für Starkstrom

Die Sparkassen als Kreditgeber des Mittelstandes

Das Kreditgeschäft der Sparkassen ist nicht nur Mittel zum Zweck, um die den Sparkassen anvertrauten Gelder irgendwie nutzbar anzulegen, sondern ebenso wie das Spargeschäft ein Bestandteil der traditionellen Sparkassenaufgabe: Sicherung und Förderung der Existenz breiter Volksschichten.

Die Sparkassen beschränken sich daher schon seit der Gründung nicht darauf, der Bevölkerung Gelegenheit zur sicheren Anlage von Ersparnissen zu geben, sondern lassen es sich bewußt angelegen sein, die mittelständischen Wirtschaftskreise durch Hergabe lang- und kurzfristigen Kredits zu unterstützen. Abgesehen von den für die Liquiditätsvorsorge und den Erwerb von Wertpapieren benötigten Beträgen fließen die Gelder der Sparkasse restlos in Kreditform an die Wirtschaft des heimischen Bezirkes. Lokale Bindung und Beschränkung auf den Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen sind die Wesensmerkmale des Sparkassenkredits, wie sie auch heute noch in den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen über das Sparkassenwesen festgelegt sind.

Im übrigen trägt die Kreditpolitik der Sparkassen naturgemäß der Tatsache Rechnung, daß die Sparkassen mündlichere Institute sind, die treuhänderisch die Rücklagen breiter Volksschichten, insbesondere des „kleinen Mannes“, verwalten. Die an die Sicherheit der Ausleihungen zu stellenden Anforderungen schließen jedoch eine nachhaltige Pflege des Mittelstandskredits durch die Sparkassen um so weniger aus, als diese dank ihres bodenständigen Charakters über eine eingehende Kenntnis der Menschen und Wirtschaftsverhältnisse in ihrem Bezirk verfügen.

Von den Leistungen der Sparkassen auf dem Gebiet des Mittelstandskredits vermitteln die folgenden Zahlen ein eindrucksvolles Bild: An Hypotheken ist zur Zeit durch die Sparkassen ein Gesamtbetrag von 7,2 Milliarden RM ausgeliehen, der sich auf 1,6 Millionen Kreditnehmer verteilt. Der Durchschnittsbetrag einer Sparkassenhypothek liegt bei 4500 RM; bei der Mehrzahl der Sparkassen bleibt er erheblich unter diesem Reichsdurchschnitt.

Nimmt man — was eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist — als obere Grenze eines mittelständischen Hypothekenkredits den Betrag von 20000 RM an, so sind der Anzahl nach über 97 %, dem Betrag nach über 70 % aller Sparkassenhypotheken an Mittelstandskreise ausgereicht. Weitere 2 Milliarden RM haben die Sparkassen dem Mittelstand in Stadt und Land in Form von kurzfristigen Betriebskrediten zur Verfügung gestellt. Davon entfallen 1,750 Millionen RM auf Buchkredite, 250 Millionen RM auf Wechselkredite. Die 1,75 Milliarden RM Buchkredite verteilen sich auf über eine Million Kreditnehmer. Der Durchschnittsbetrag liegt hier bei etwa 1750 RM; 80 % dieser Buchkredite sind niedriger als 2000 RM.

Eine durch die Sparkassenorganisation durchgeführte Erhebung über die Berufszugehörigkeit der Kreditnehmer ergab, daß an den kurzfristigen Sparkassenkrediten insgesamt der Stückzahl wie dem Betrage nach vor allem die selbständigen mittelständischen Gewerbetreibenden, also Handwerker, Kaufleute und Einzelhändler, beteiligt sind.

Die rein bilanzmäßigen Zahlen über die Höhe der ausgereichten Sparkassenkredite ergeben jedoch noch kein erschöpfendes Bild über den Umfang der tatsächlichen Ausleihungen. Im Jahre 1937 z. B. hat sich bilanzmäßig der Hypothekenbestand